

Der fischende Schäferhund

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1941)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988674>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

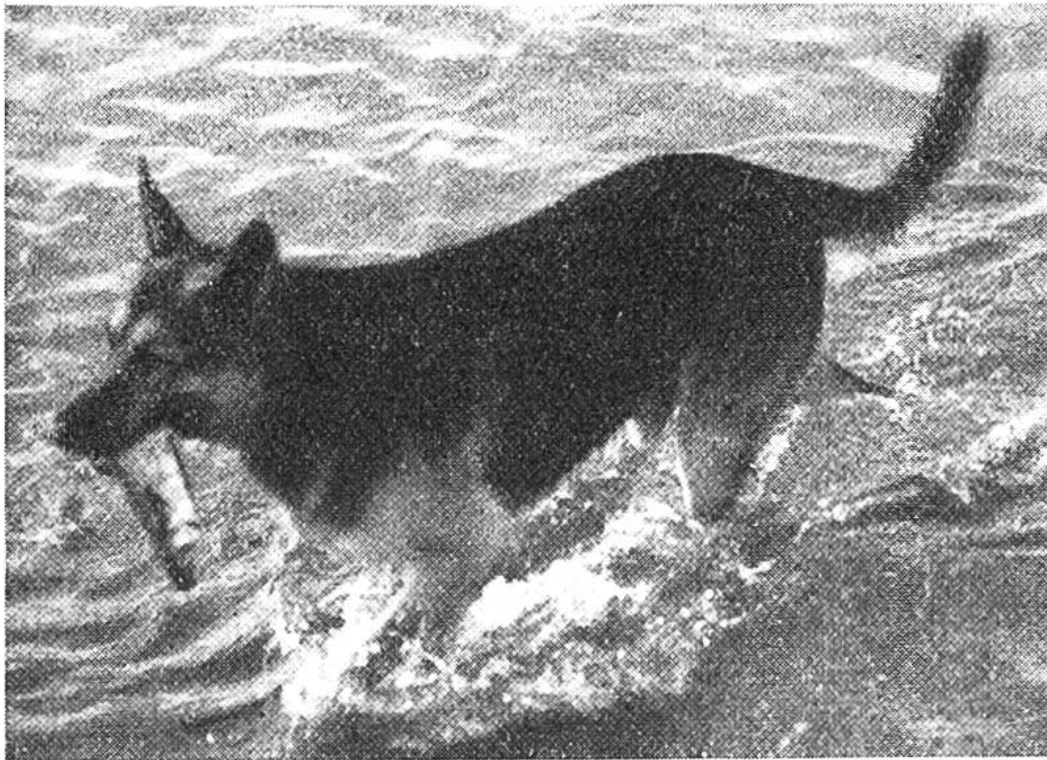


Der Schäferhund „Bob“ ist ein leidenschaftlicher Fischer. Täglich geht er an seichte Stellen, um sich Beute zu erhaschen; eben hat sich etwas vor ihm gerührt; Bob schaut gespannt durch das glitzernde Wasser und ist bereit, blitzschnell zuzuschnappen.

DER FISCHENDE SCHÄFERHUND.

Im Gegensatz zu den Katzen sind die Hunde selten Fischliebhaber; aber wie unsere Bilder zeigen, gibt es auch Sonderlinge unter ihnen, die leidenschaftlich gern fischen; wieso sie zu dem ungewöhnlichen Sport gekommen sind, ist schwer zu sagen.

In Japan fischt man mit dem Tauchervogel Kormoran, einem argen Fischräuber; er wird an einem Kettchen gehalten und gezwungen, seine Beute abzuliefern. Fischer, denen mit der Angel kein Erfolg beschieden war, sind schon auf die Idee gekommen, ihren Hund zum Apportieren der flinken Wasserbewohner abzurichten. Das ist in der Theorie ganz schön, aber undankbar in der Praxis. So sehr den meisten Hunden die Jagdlust im Blute steckt, so wenig Interesse und Verständnis zeigen sie glücklicherweise für den Fischfang. Wenn dem nicht so wäre, würden Behörden



Bob schnappt nach einem Fisch, und wirklich — er hat ihn erwischt. Schnell läuft er ans Ufer, um die zappelnde Beute in Sicherheit zu bringen.

und Fischereivereine ein gewichtiges Wort mitreden. Wir haben schon zu viele Fischräuber und brauchen uns nicht neue zu züchten.